

GEWINNSPIEL: Erstmals Studentenpreis

## Börsenspiel in fünf Tagen Wer handelt am besten?

LINZ. Aus 50.000 Euro Startkapital mehr Geld machen – das ist die Aufgabe beim achten Internet-Börsenspiel der OÖNachrichten in Zusammenarbeit mit der Raiffeisen-Bankengruppe. Die Teilnehmer können ohne Risiko in die Welt der Aktien eintauchen, wertvolle Erfahrungen machen und tolle Preise im Wert von rund 20.000 Euro gewinnen.

Melden Sie sich gleich unter [www.oon-boerse-spiel.at](http://www.oon-boerse-spiel.at) an. Ab 1. Oktober können Sie dann Aktien folgender Börsenindizes kaufen und verkaufen: des Wiener ATX, des deutschen DAX, des Euro Stoxx 50 (Eurozone), des deutschen Technologieindex TecDax, des Dow Jones Industrial in New York und der US-amerikanischen Technologiebörse Nasdaq. Sieger ist, wer die beste Entwicklung



auf seinem Depot erreicht hat. Das Börsenspiel endet am 25. November.

Im Vorjahr hat das Börsenspiel mit mehr als 16.000 Teilnehmern einen Rekord erreicht. Heuer gibt es erstmals einen Sonderpreis für Studierende. Bei der Anmeldung müssen Sie in der Kategorie „Erwachsene“ im Berufsfeld einfach „Student“ eintragen.

Der Hauptpreis ist ein nagelneuer Citroën C3, weiters gibt es Goldbarren, ein E-Bike, Silberbarren und einen Wellness-Gutschein zu gewinnen. In der Schüler- und Schulklassen-Wertung geht es um einen LCD-Fernseher, iPods, ein Handy, einen Konzertbesuch und ein Klassenessen.



Finanzspezialist Teodoro Cocca: „Auch einmal akzeptieren, dass eine Bank in Konkurs geht.“

Fotos: Volker Weibold

## „Spitzenbanker müssen nicht unbedingt Boni bekommen“

LINZ. Den G20-Gipfel von Pittsburgh sieht der Linzer Universitäts-Professor für Private Banking, Teodoro Cocca, als politisches Spektakel. Im OÖN-Gespräch stellt er das Bonus-System für Banken generell in Frage.

VON DIETMAR MASCHER

**OÖN:** Herr Cocca, in Pittsburgh beraten die größten Staaten der Welt über das Finanzsystem. Was darf man sich außer schönen Reden erwarten?

**Cocca:** Wirkliche Reformen sind nicht zu erwarten. Die Großwetterlage hat sich im Vergleich zu den vergangenen Monaten verbessert. Die Märkte geben sich mit dem Erreichten zufrieden. Zu sehen ist politisches Spektakel. Inhalte und vor allem Umsetzungsbereitschaft fehlen noch. Und selbst wenn sich die Politik einigt: Wie will man den Banken die Reformen aufzwingen?

**OÖN:** Aber die Politik hat den Banken geholfen.

**Cocca:** Man hätte viel früher reagieren und den Banken für die Hilfe mehr Zugeständnisse abverlangen müssen.

**OÖN:** Ein wesentlicher Punkt ist die Entlohnung der Banker mit Bonus-Zahlungen. Die G20 geben sich recht zuversichtlich, dass sie hier einen Deckel einziehen. Gleichzeitig sind die Gagen der US-Spitzenmanager kaum gesunken. Kann man das System verbessern?

**Cocca:** Es gibt natürlich Ansätze, das System zu verbessern und punktuell Änderungen vorzunehmen. So ist es sinnvoll, dass man Aktienpakete, die man als Bonus bekommen hat, länger behalten muss. Ein Bonus-Malus-System ist möglich. Aber die Banken sollten die Bonus-Kultur generell hinterfragen. Spitzenbanker müssen nicht unbedingt Boni bekommen. Und es stimmt auch nicht, dass jemand nur dann Spitzenbanker ist, wenn er hohe Boni kassiert. Mit einem

Fixgehalt geht man weniger Risiko ein, weil dies für weitere Steigerungen nicht nötig ist.

**OÖN:** Soll man Boni gesetzlich verbieten?

**Cocca:** Nein, aber die Kunden sind ja flexibel. Ich kann mich als Kunde fragen, ob ich bei einer Bank sein will, die hohe Boni auslobt. Eher würde ich eine Bank wählen, die Fixgehälter zahlt. Wenn die Kunden das wollen, müssen die Banken auch ihre Systeme mehr hinterfragen.

**OÖN:** Ist das nicht ein bisschen naiv zu glauben, dass das System geändert wird?

**Cocca:** Mir ist klar, dass eine Investmentbank nicht von heute auf morgen umstellt. Aber sie sollte dennoch ihr Geschäftsmodell überdenken.

**OÖN:** Einigkeit dürfte auch darüber herrschen, dass die Banken mehr Eigenkapital haben sollten. Reicht so eine Erhöhung auf zehn Prozent der Bilanzsumme?

**Cocca:** Also, das halte ich für einen Nebenschauplatz. Es ist zwar nicht unwichtig, die Geschäfte mit mehr Eigenkapital zu unterlegen. Aber eine Systemkrise verhindert man damit nicht.

**OÖN:** Wo sollte man da her ansetzen?

**Cocca:** Bei der Vorbeugung. Die Lehre aus der Krise muss sein: Akzeptieren wir, dass eine Bank auch in Konkurs gehen kann, und lassen wir sie in Konkurs gehen. Ein geordnetes Konkursverfahren brächte eine Bestrafung für die jeweilige Bank, kann aber Vermögen absichern. Die Lehre bisher war: Der Staat springt ohnehin mit Paketen in dreistelliger Milliardenhöhe ein. Damit wurde eine Vollkasko-Mentalität gefördert. Und unter dieser Perspektive werden die Banken wieder mehr Risiko nehmen.

**OÖN:** Es gibt aber auch Banken, die systemrelevant sind. Diese seien too big to fail, zu groß, um scheitern



„Die Politik hat es verabsäumt, den Banken für die Hilfe mehr Zugeständnisse abzuverlangen.“

„Bei Geldpolitik ist jetzt der Zeitpunkt, auf die Bremse zu steigen. Die Inflation kündigt sich nicht lautstark an. Wenn sie da ist, ist es zu spät.“

TEODORO COCCA  
Univ.-Prof. für  
Private Banking

zu können oder zu dürfen. Was tun wir mit diesen Banken?

**Cocca:** Jedes Land muss sich die Frage stellen, ob es so große Banken akzeptiert. Tut es das nicht, wird es sie zerschlagen müssen. Das ist aber eher unwahrscheinlich. Das heißt, es wird sie akzeptieren und gleichzeitig eine deutlich strengere Aufsicht installieren. Denn die Aufsicht hat zuletzt weder in den USA,

der Schweiz noch in Deutschland funktioniert.

**OÖN:** Apropos strenge Aufsicht: Transparency International hat Österreich diese Woche vorgeworfen, Banken und Politik seien zu stark miteinander verflochten. Wie sehen Sie als Schweizer die Lage?

**Cocca:** In Österreich sind Politik und Banken tatsächlich stärker verflochten als etwa in der Schweiz. Das ist kulturell gewachsen und nicht so schnell änderbar. Trotzdem wäre gut, wenn die Spitzen des Landes das Problem als solches erkennen und zum Wohle des Landes eine Entflechtung anstrengen.

**OÖN:** Wie hat Österreich die Krise bisher bewältigt?

**Cocca:** Überraschend gut. Auch wenn die Risiken in Mittel- und Osteuropa noch nicht bewältigt sind. Wenn die Krise dort länger dauert, können Österreichs Banken auf der Kreditebene durchaus noch ein Problem bekommen. Aber die Gefahr war schon einmal größer.

**OÖN:** Sie haben schon vor einem halben Jahr vor einer starken Inflation gewarnt. Wie schätzen Sie die Lage jetzt ein?

**Cocca:** Viele sagen, dies sei jetzt kein Thema. Aber für mich ist das schwer zu glauben.

**OÖN:** Es wurde viel Geld in die Märkte gepumpt, um die Konjunktur in Schwung zu bringen. Wann müssten die Notenbanken auf die Bremse steigen?

**Cocca:** Der Zeitpunkt ist jetzt. Wir sollten nicht warten, bis aus dem Flämmchen ein Brand wird. Die Politik wird erst bei fünf Prozent Inflation auf die Bremse steigen, sie will ja ihre Budgets sanieren.

**OÖN:** Die Notenbanker sehen kaum Anzeichen für eine Inflation.

**Cocca:** Es liegt in ihrer Natur, dass sie sich nicht lautstark ankündigt. Auf einmal ist sie da. Und dann ist es zu spät.

WERBUNG

leitnerleitner

MITTWOCH BEI LEITNER

im mittelpunkt ...

THEMA

Umsatzsteuer im Brennpunkt der Betriebsprüfung

Mi 7. Oktober 2009 17.00 – 19.00 Uhr Linz

MAG RAINER BRANDL

Steuerberater, Finanzstrafrechtsexperte bei LeitnerLeitner

DR HANNES GURTNER

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Umsatzsteuerexperte

Partner bei LeitnerLeitner

ROSEMARIE KARTUSCH

Diplomierte Steuersachbearbeiterin bei LeitnerLeitner,

Schwerpunkt Umsatzsteuer und Vermietung

Fortsetzung der Vortragsreihe zu aktuellen Themen

Mi, 3. Februar 2010 und Mi, 3. März 2010

Programm und Anmeldung sowie nähere Informationen:

[www.leitnerleitner.com](http://www.leitnerleitner.com)



Research & Development

FH Science Results

Forschung mit Nutzen  
Fachtagung und Diskussionsforum

8. Oktober 2009, 14.00 Uhr

FH OÖ Campus Steyr,

Wehrgrabengasse 1-3

Optimierung von Produktion und Vertrieb <<

Sichere Unternehmensorganisation <<

Leben im Alter <<

Virtual Prototyping <<

Digital Economy – von B2B bis <<

Konsumentenverhalten

Near Field Communication <<

3D-Bewegungsmessung zur medizinischen <<

Diagnose und Therapie

Moderne Methoden der zerstörungsfreien <<

Werkstoff- und Bauteilprüfung

Teilnahme  
KOSTENLOS

[www.fh-ooe.at/fhscienceresults](http://www.fh-ooe.at/fhscienceresults)

